

Kasten 1

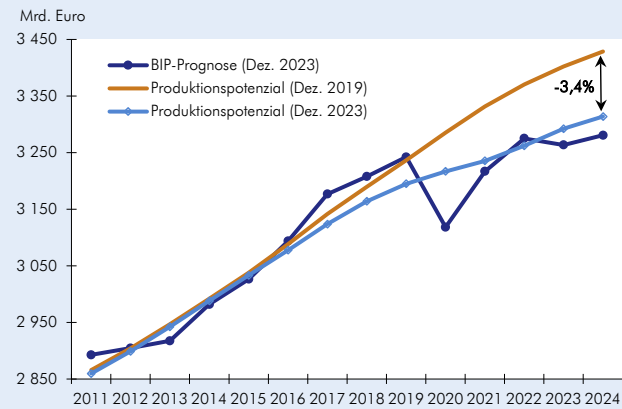
Zur Revision des Produktionspotenzials

Die deutsche Wirtschaft hat sich in den vergangenen vier Jahren deutlich schlechter entwickelt als in den Jahren zuvor. Die durch die Covid-Pandemie und die Energiekrise ausgelösten konjunkturellen Produktionsrückgänge haben auch Auswirkungen auf das Produktionspotenzial. Dieses liegt im Jahr 2024 nach der aktuellen Schätzung des IWH um 3,4% niedriger als nach der letzten IWH-Potenzialschätzung vor dem Ausbruch der Covid-Pandemie vom Dezember 2019 (vgl. Abbildung K1.1).^{K1.1}

Die Abwärtsrevision geht zum größten Teil auf eine Fehleinschätzung der durchschnittlichen Arbeitszeit je Beschäftigten zurück (vgl. Abbildung K1.2), die nach aktueller Schätzung für das Jahr 2024 um 2,5% niedriger liegt als vor vier Jahren erwartet.

Dies allein erklärt mit -1,7 Prozentpunkten die Hälfte der Potenzialrevision. Die in den vergangenen beiden Jahren beobachtete Zuwanderung, insbesondere von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine, hat hingegen das potenzielle Arbeitsvolumen und damit das Produktionspotenzial deutlich erhöht. Ohne diese wäre es für sich genommen in diesem Jahr knapp 1% niedriger. Allerdings geht auch ein Teil der zuletzt niedriger als erwarteten Partizipation auf die Fluchtmigration zurück, da diese für neu angekommene Flüchtlinge zunächst deutlich niedriger ist als für den Durchschnitt der Bevölkerung.

Abbildung K1.1
Bruttoinlandsprodukt und Potenzialschätzung
Dezember 2019 und Dezember 2023 im Vergleich

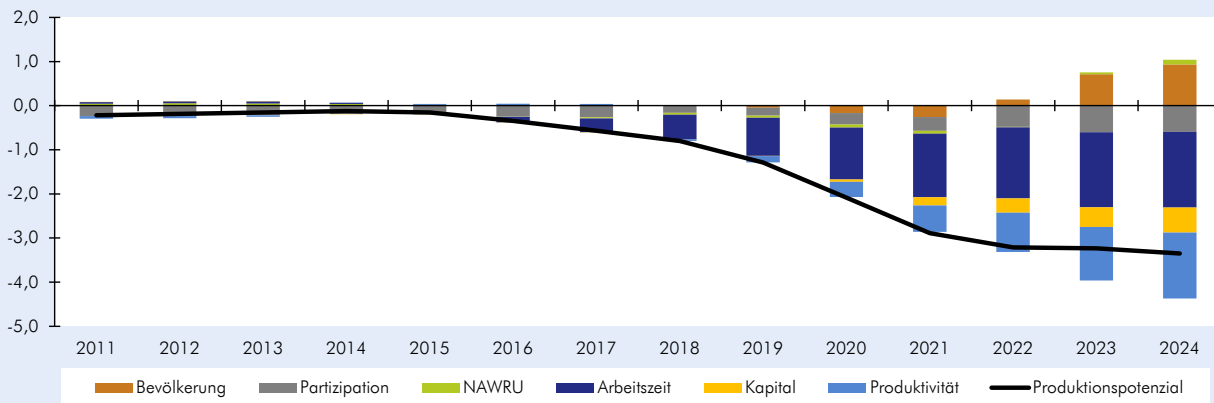


Quelle: Prognosen des IWH.

Abbildung K1.2

Produktionspotenzial

Abweichung von Schätzung im Dezember 2019 (in %) und Beiträge (in Prozentpunkten)



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Aufgrund außerordentlich hoher Abgänge im Zusammenhang mit dem Ahrtal-Hochwasser sowie geringerer Investitionen infolge der jüngsten konjunkturellen Eintrübung ist der Kapitalstock in diesem Jahr gut 1,5% kleiner als zuvor projiziert und erklärt etwa 0,6 Prozentpunkte des niedrigeren Produktionspotenzials. Die trendmäßige totale Faktorproduktivität ist infolge der Produktionsrückgänge im Jahr 2024 um 1,5% geringer und trägt damit -1,5 Prozentpunkte zur Abwärtsrevision des Produktionspotenzials bei.

^{K1.1} Vgl. Drygalla, A. u. a.: Sinkendes Potenzialwachstum in Deutschland, beschleunigter Braunkohleausstieg und Klimapakete: Finanzpolitische Konsequenzen für die Jahre bis 2024, in: *Konjunktur aktuell*, Jg. 7 (4), 2019.